Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 205. Dienstag, 3. September 1872.

## Deutschland.

** **Berlin**, 1. September. Nach der bisherigen Stellung der katholischen Geistlichkeit den Jesuiten gegenüber durfte man als einigermaßen sicher voraussetzen, daß die erstere darnach streben würde, von der Wirksamkeit wie den Niederlassungen der letzteren soviel wie eben möglich zu retten; dennoch aber konnte man keineswegs annehmen, daß jene die Behauptung aufstellen würde, die Kirche könne ohne die Jesuiten nicht bestehen, die Bischöfe ohne dieselben für ihre Diöcesanen nicht genügend Sorge tragen. So haben sich deren mehrere, so hat namentlich der Bischof Ketteler offen sich erklärt. Daß derartige Behauptungen völlig unhaltbar, ist einleuchtend, denn erstens hat die Kirche ja keineswegs stets den Orden der Gesellschaft Jesu besessen, dann aber ist dessen Thätigkeit ja auch nach seiner Gründung vorübergehend außer Kraft gesetzt gewesen und endlich hat sogar ein Papst selbst, wie die letzte „Prov.-Korr." so treffend wie zeitgemäß anführte, den Ausspruch gethan, daß die katholische Kirche mit den Jesuiten nimmer Frieden haben könnte. In jedem Falle gefährden die katholischen Bischöfe Deutschlands das Ansehen der Kirche ungemein, wenn sie, wie einst eine andere, so jetzt nahezu die Unfehlbarkeit der Jesuiten proklamiren und die Behauptung aufstellen, daß die Kirche ohne diese nicht in gleicher Kraft weiter bestehen könnte, während vor wenigen Monaten noch ausgesprochen wurde, daß es nur eine ganz kleine Zahl von Männern sei, gegen welche man das neue Reichsgesetz erlassen habe. Gerade die Zähigkeit, mit welcher die Kirche diesen Kampf zu führen sich bestrebt, ist der beste Beweis, daß Fürst Bismarck in diesem Falle noch mehr denn je das Rechte getroffen hat. — Ein Berliner Blatt bringt heute die Mittheilung, daß zum Nachfolger des verstorbenen Grafen Stolberg der Minister Graf Eulenburg bestimmt sei: Die Begründung dieser Mittheilung, deren Bestätigung sehr unwahrscheinlich ist, muß doch sehr angezweifelt werden. Im Augenblicke dürfte ein Wechsel in der leitenden Persönlichkeit im Ministerium des Innern nicht wohl angängig sein, da die Kreisordnungsfrage erst einige Stadien passirt hat und zunächst wohl vom Grafen Eulenburg wird zu Ende geführt werden müssen, den persönliche Eigenschaften allerdings besonders zum Nachfolger in Breslau geeignet erscheinen lassen könnten.

In dem landwirthschaftlichen Ministerium ist eine Broschüre verfaßt worden, welche eine Beschreibung der Einrichtungen der zu eröffnenden Königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim giebt. Dieser Ort wurde für die Anlage eines hohen Instituts am Geeignetsten gehalten, weil er bereits eine so bedeutende Obstkultur hat, daß sie auf den Obstausstellungen zu Erfurt, Paris und Hamburg erste Preise errang, weil die Stadt Geisenheim einen großen Theil der für die Institutszwecke erforderlichen Ländereien unentgeltlich zur Verfügung stellte, weil die pomologischen Gärten der Villa Monrepos daselbst bis zu der Zeit, wo die eignen Anlagen der neuen Lehranstalt herangewachsen sein werden, ein selten gutes Lehrmittel abgeben, und endlich, weil die Lage der Stadt in allen Beziehungen besonders günstig ist. Die Anstalt soll vorzugsweise einen höheren und möglichst vollkommenen Betrieb des Obst- und Weinbaues sowie der ganzen Nutzgärtnerei, gestützt auf naturwissenschaftliche Grundsätze, lehren und darstellen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten über das Ernteergebniß in Frankreich wird die Ernte in 42 Departements als „sehr gut" angesehen, in 37 als „gut", in 3 als „ziemlich gut" und in den 3 übrigen als „mittelmäßig."

Das Vermögen des „National-Dankes für Veteranen" betrug am 1. August d. J. 189,709 Thlr.

— Die neuliche Berliner Nachricht Wiener Blätter, daß Graf Otto von Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident von Hannover, in erster Linie als designirter Präsident des Herrenhauses genannt werde, wird heut von der „Kreuzzeitung" bestätigt.

**Berlin**, 1. September. Se. Maj. der Kaiser und König, welcher am Freitag Abend 9½ Uhr mit dem Gefolge, dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen Pückler, den Chefs des Civil- und Militär-Kabinets, Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski und Oberst v. Albedyll, dem Geh. Hofrath Bork, dem Leibarzt Dr. v. Lauer ꝛc. hierher zurückgekehrt ist, wurde bei der Ankunft auf dem neuen Potsdamer Bahnhofe von Sr. K. H. dem Prinzen Karl, dem Prinzen August von Würtemberg, dem Großfürsten Nicolaus von Rußland, dem General-Feldmarschall Grafen Wrangel, dem General-Lieutenant und Kommandanten von Schwarzkoppen und vielen anderen Generalen, den Ministern, dem Ober-Bürgermeister Hobrecht, dem Bürgermeister Dunker, dem Polizei-Präsidenten von Madai ꝛc. empfangen.

Die Umgebung des Bahnhofes war, wie die „N. P. Z." schreibt, schon lange vor 8 Uhr vom Publikum besetzt, das vor der mit zwei großen Fahnenmasten geschmückten Ausfahrt Spalier bildete. Auch auf dem Bahnhof selbst hatte außer den Arbeitern und Bediensteten eine große Zahl Personen Eintritt erhalten, die auf dem breiten Perron vor der Abfahrtehalle zu beiden Seiten Platz fanden. In dem zur Anfahrt des Kaiserlichen Salonwagens reservirten Raum und in den Absteige-Salons erschienen bald nach 8 Uhr die Herrschaften zur Begrüßung des Kaisers. Der Extrazug, welcher Se. Majestät trug, und dessen Eintreffen um 9 Uhr angekündigt war, hatte sich nach den Telegrammen unterwegs um 20 Minuten verspätet, und fuhr — nachdem derselbe von der Anhalter Bahn mittelst der Verbindungsbahn bei Schöneberg auf die Potsdamer Bahn übergegangen war, um 9 Uhr 20 Minuten unter dem Hurrah des Publikums in den Bahnhof ein. Am Fenster des Kaiserlichen Salonwagens, der gerade vor dem Eingang der Salons hielt, sah man Se. Majestät den Kaiser und König stehen und mit heiterer Miene in Ueberraschung über den schönen Bau die Hände zusammenschlagen. Se. Majestät verließen alsbald den Waggon, traten zunächst auf Se. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Nikolaus zu, küßten Höchstdenselben zur Begrüßung und sprachen mit ihm, worauf Se. Majestät in gleicher Weise den Erlauchten Bruder, Se. K. Hoh. den Prinzen Karl begrüßten und dann rechts und links gehend, dem General-Feldmarschall Grafen Wrangel, den Generalen, Ministern und anderen Notabilitäten die Hand reichten und huldvolle Worte mit ihnen wechselten. Wiederholt äußerten Se. Majestät mit Bezug auf den stattlichen Bau: „Aber ich bin ja hier in einer ganz anderen Welt!" Nach dieser Unterhaltung traten Se. Maj. in das Foyer und die Empfangs-Salons, nahmen deren Einrichtung in Augenschein und sprachen wiederholt Allerhöchstihr Erstaunen über die rasche Ausführung aus. Se. Majestät begrüßten auch überaus huldvoll den neuen Polizeipräsidenten Herrn v. Madai, welcher zum ersten Male die Ehre hatte, den Kaiser hier zu empfangen, ließen Allerhöchstsich den Baumeister des Bahnhofs, Herrn Sillich, vorstellen und bezeigten Diesem und der leitenden Direktion sehr huldvolle Anerkennung des Geleisteten. Se. Majestät unterhielten sich wohl eine Viertelstunde mit den Anwesenden und verließen dann unter dem Hurrahruf der versammelten Volksmenge im offenen Wagen den Bahnhof und fuhren zum Kaiserl. Palais. Was vor Allem die zur Begrüßung Anwesenden erfreute, war das frische, kräftige und heitere Aussehen des geliebten Herrschers.

Gestern Morgens begrüßte Se. Maj. der Kaiser zunächst die Erlauchte Gemahlin, welche um 7 Uhr wieder hier eingetroffen war, empfing später den Oberst vom russischen Garde-Kürassier-Regiment Marquis v. Traversay, den Major vom Generalstabe des 3. Armeekorps v. Holleben und den Major im großen Generalstabe v. d. Marwitz, welche ihre Rückkehr von den österreichischen Truppenübungen aus dem Lager von Bruck an der Leytha meldeten, sowie den Major d'Orville vom 3. posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58 und andere höhere Offiziere, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Pückler und des Geh. Hofrathes Bork entgegen, hatte eine Konferenz mit dem kommandirenden General des Gardekorps Prinzen August von Würtemberg, dem Kriegsminister Grafen v. Roon und dem Chef des Militär-Kabinets Obersten v. Albedyll, machte Mittags 12¾ Uhr dem Großfürsten Nikolaus von Rußland im russischen Palais einen Besuch und empfing bald nach der Rückkehr dessen Gegenbesuch. Um 5 Uhr nahmen die Majestäten das Diner allein ein.

Se. Kaiserliche und Königliche Hoh. der Kronprinz ist gestern Abends mit seinem Adjutanten, Oberstlieutenant Mischke, wieder nach dem Neuen Palais zu Potsdam zurückgekehrt. Mittags war bereits die Frau Kronprinzeß aus Berchtesgaden ebenfalls wieder dort eingetroffen. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich sind mit dem Civil-Gouverneur Dr. Hintzpeter bereits am Freitag früh, von Hamburg kommend, im Neuen Palais angelangt und folgten gestern früh auch die übrigen Kinder, von der Insel Föhr zurückkehrend.

— Se. K. H. der Prinz Karl traf gestern Mittags 12 Uhr von Potsdam hier ein, begrüßte bald darauf die Majestäten im Königlichen Palais, wohnte Abends der Balletvorstellung im Opernhause bei und kehrte nach dem Schluß derselben wieder nach Schloß Glienicke zurück.

— Se. K. H. der Großfürst Nikolaus von Rußland begab sich gestern Abends mit seinen militärischen Begleitern per Extrazug nach Potsdam und wohnte dort im Beisein des Prinzen Karl und einer zahlreichen Generalität den Truppenübungen auf dem Bornstädter Felde bei. Um 10 Uhr erfolgte die Rückkehr von Potsdam nach Berlin und empfing der Großfürst später den Kriegsminister Grafen v. Roon, den Chef des Militär-Kabinets Oberst v. Albedyll und andere höhere Militärs. Nach dem Gegenbesuch im Königl. Palais machte der Großfürst Nikolaus eine Spazierfahrt und einige Besuche.

— Am Freitag Vormittag hatte, wie der „V. Z." mitgetheilt wird, die von den strikenden Danziger Werftarbeitern hierhergesandte Deputation eine dreiviertelstündige Audienz beim Marineminister General v. Stosch, um an höchster Stelle einen Versuch zur Ausgleichung der zwischen der Direktion und den Arbeitern der Kaiserlichen Werft bestehenden Differenzen zu machen. Bekanntlich bestehen die Forderungen der Arbeiter in einer zeitgemäßen Lohnerhöhung, Umwandelung der bis jetzt bestehenden Vierklassen-Eintheilung in ein Zweiklassen-System und vor Allem in Errichtung eines Einigungsamtes, um künftige Streitfälle zu vermeiden. Der Minister ließ sich in der „freundlichsten Weise" von den beiden Deligirten, die erster Linie an das Gerechtigkeitsgefühl des Ministers appellirten, über die dortigen Verhältnisse Bericht erstatten und sicherte denselben gewissenhafte Untersuchung der streitigen Punkte und möglichst schnelle Beseitigung der bekannten Uebelstände zu. Ganz bestimmt sicherte der Minister den Delegirten die Gewährung höheren Lohnes zu. Auch die Forderung des Einigungsamtes machte auf den Minister einen sichtlich guten Eindruck. Die beiden Deputirten der Danziger Werftarbeiter meint die „V. Z.", können mit dem Ergebniß ihrer Mission vollständig zufrieden sein, da bei der bekannten strengen Rechtlichkeit und Ehrenhaftigkeit des Hrn. v. Stosch an der gemachten Zusage und deren Wirkung kein Zweifel aufkommen kann. — Uebrigens meldet die „Danz. Ztg.", daß am 29. v. M. ein Theil der strikenden Arbeiter, u. A. auch der Kornträger und Holzschieber, die Arbeit wieder aufgenommen habe.

— Dem Vernehmen nach wird sich die Ausrüstung der Kavallerie mit neuen Feuerwaffen unmittelbar der der Infanterie mit dem optirten Zündnadelgewehr anschließen. Möglicherweise wird sich dieselbe indeß bis zur Fertigstellung der Karabiner und Pistolen, resp. Revolver neuer Konstruktion vorläufig auf die Austheilung je einer Anzahl der alten Zündnadel-Karabiner per Eskadron der bisher noch nicht mit dieser Waffe ausgerüsteten Ulanen- und Kürassier-Regimenter beschränken. Vielleicht, daß hierzu auch die umgeänderten Chassepot-Gewehre, resp. Karabiner in Anwendung treten möchten. Die sonst noch für die Kavallerie in Aussicht genommenen Reformen werden gleicherweise wohl noch im Verlaufe dieses Herbstes in Vollzug gesetzt werden. Ob auch für die deutsche Armee Kürassier-Regimenter die Kürasse ablegen und damit die Umwandlung in schwere Dragoner erfahren werden, scheint noch nicht festzustehen. Zur Zeit besitzen allerdings von den anderen größeren Armeen die russische nur noch vier, die englische drei und die österreichische und italienische gar keine Kürassier-Regimenter und befindet sich diese Waffengattung nur noch in der deutschen und französischen Armee mit der gleichen Regimenterzahl, nämlich 12, vertreten. Keinenfalls wird jedoch bei der deutschen Armee eine eigentliche Einheitskavallerie eingeführt werden, sondern sollen nach übereinstimmenden Mittheilungen die einzelnen Reitergattungen, mit einziger Ausnahme vielleicht der Kürassiere, unbedingt in ihrem bisherigen Bestand erhalten bleiben.

**Breslau**, 31. August. Der Kronprinz von Sachsen hat heute Vormittag die Truppen auf dem Exerzierplatze bei Gandau inspizirt und seine vollste Zufriedenheit mit deren Leistungen ausgesprochen. Die von dem hohen Gast passirten Straßen und Plätze waren mit Festons und Flaggen reich geschmückt und mit einer den Kronprinzen auf das Herzlichste bewillkommnenden Menschenmenge erfüllt; die Schulkinder hatte sich in festlichen Kleidern am Eingange des Gandauer Feldweges zur Begrüßung aufgestellt. Der Kronprinz, welcher im Königlichen Schlosse abgestiegen ist, hat die Spitzen der Königlichen und städtischen Behörden um 1 Uhr in besonderer Audienz empfangen. Nachdem der Vicepräsident Graf Poninski die Beamten vorgestellt, richtete der Bürgermeister Bartsch folgende Ansprache an den Kronprinzen: Wir feiern in Ew. Königl. Hoheit nicht allein den für die Freiheit des Vaterlandes siegreichen Heerführer, sondern auch den erhabenen Repräsentanten und Zeugen der Einigkeit der eng verbündeten deutschen Fürsten und Volksstämme, auf welche die Macht, die Ehre und die Wohlfahrt des deutschen Reichs fest gegründet ist." Der Kronprinz erwiderte hierauf mit herzlichen Dankesworten, indem er hinzufügte, „es sei nun unsere Aufgabe, in Frieden das weiter zu führen, was durch schweren Kampf errungen worden." Um 2 Uhr unternahm der Kronprinz eine Rundfahrt durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt.

**Frankfurt a. M.**, 31. August. Juristentag. In seiner heutigen Plenarsitzung hat der Juristentag sämmtlichen Beschlüssen der vier Abtheilungen Betreffs Schaffung eines internationalen Wechselrechts, Betreffs der Frage, ob Schwur- oder Schöffengerichte, Betreffs Errichtung eines obersten Reichsgerichts und Betreffs der Preßgesetzgebung zugestimmt. In der letzteren Frage hat aber das Plenum auf Antrag des Handels-Gerichts-Präsidenten Albrecht und des Appellationsgerichts-Präsidenten Kühne den Beschluß der Abtheilung, daß eine richterliche oder administrative vorläufige Beschlagnahme von Drucksachen unzulässig sei, wenn auch mit nicht sehr erheblicher Majorität abgelehnt.

**München**, 31. August. In gut unterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß Minister v. Lutz die erbetene Entlassung erhalten habe und daß der Rücktritt des ganzen Ministeriums, sowie die Berufung eines Kabinets Gasser-Lerchenfeld-Bomhard-Lobkowitz unmittelbar bevorstehe.

## Ausland.

**Paris**, 29. August. (Sp. Ztg.) Je seltener die Permanenz-Kommission zusammentritt, desto unbedeutender sind ihre Sitzungen. Heute war es Herr v. Rémusat, welcher ihr als Minister des Aeußern und interimistischer Minister des Innern Rede zu stehen hatte. Man unterhielt sich zunächst, wie allemal, von der Frage der Publicität und gelangte nach einer umständlichen Debatte endlich zu dem Beschlusse, den man von Anfang an hätte fassen sollen, einfach jedem Mitgliede zu überlassen, was es von den Vorgängen im Ausschusse den Journalen anvertrauen wolle. In der That giebt es in einer Gesellschaft von 25 Personen, die durch keinen Eid gebunden sind, auch kein Geheimniß und sobald sie erst alle ermächtigt sind, mit der Presse zu kommunizieren, wird sich aus ihren 25 Lesarten immerhin eine Durchschnittswahrheit für die öffentliche Meinung ergeben. Herr Pagès-Duport, ein Mitglied der Rechten, fragte dann den Minister des Aeußern in aller Gemüthlichkeit um seine Meinung über die Dreikaiser-Zusammenkunft in Berlin. Herr v. Rémusat antwortete natürlich mit Phrasen: er habe keinen Grund, anzunehmen, daß dieser Kongreß eine für den europäischen Frieden irgendwie bedrohliche Seite hätte, noch weniger, daß sich in demselben eine spezielle Feindseligkeit gegen Frankreich geltend machen könnte; die Geschicke der Völker hingen in unserer Zeit nicht mehr von den persönlichen Sympathien oder Antipathien der Souveräne ab, sondern die Interessen seien für die Politik der Kabinete bestimmend; kurz, der Berliner Kongreß sei ein sehr gutartiger und ein ganz und gar respektabler Kongreß. Auf diese Antwort des Kandidaten Jobses u. s. w. Die Herren Perrot und Bompart wünschten zu wissen, was es mit den höchst verdächtigen Befestigungsarbeiten der Deutschen in Belfort auf sich habe. Ganz und gar nichts, erwiderte der Minister, sichtlich erleichtert; die Festung Belfort ist in den Händen der Deutschen als Pfand und die Herren Juristen in diesem Kreise (mit einem süßen Lächeln) werden wissen, daß der Inhaber eines Pfandes das Recht hat, dasselbe in gutem Stande zu erhalten. (Mehrere Mitglieder nicken geschmeichelt mit dem Kopfe.) Aber die Deutschen sind weit entfernt, neue Festungswerke in Belfort aufzuführen, und unsere Beziehungen zu dem deutschen Oberbefehlshaber General v. Manteuffel waren stets (zumal seit derselbe auf Urlaub gegangen ist) von der freundschaftlichsten Art. Auf diese Antwort des Kandidaten Jobses u. s. w. Nun aber erkundigte sich Herr v. Mornay nach den Barackenlagern. Die Barackenlager, entgegnete Herr v. Remusat, werden Ende September ausgebaut sein und die Räumung der Marne und Haute-Marne wird, wie die „Sp. Ztg." schon vor acht Tagen gemeldet hat, da die Zahlung der 500 Millionen am 7. September vertragsmäßig vollzogen sein wird, am 22. September beginnen können. Herr Bottieau. Ist es wahr, daß die deutschen Truppen die Staatswaldungen in der Haute-Marne verwüstet haben? Herr v. Rémusat: Davon ist der Regierung nicht das Geringste zu Ohren gekommen. Der vielgeplagte Minister hatte endlich noch zu erklären, daß die Presse für ihre Mitwirkung bei der großen Anleihe durchaus nicht zu irreduktibeln Zeichnungen zugelassen worden sei, daß die Regierung von einer Bestechung des Telegraphen-Direktors der Epoche vom 4. September, Herrn Steenackers, nichts wisse und daß sie sich in den Ermahnungen, welche sie an gewisse bonapartistische Organe gerichtet hätte, nur von den Gefühlen väterlicher Liebe für die verirrten Schäflein der Presse hatte leiten lassen, worauf die Permanenz-Kommission, von ihrem Tagewerke hochbefriedigt, die Sitzung aufhob.

**London**, 29. August. In der Nachbarschaft von Blandford, wo das Armeekorps, welches bei den diesjährigen Herbstmanövern den in England eingefallenen Feind vorstellt, gegenwärtig seine Position hat, traf am verwichenen Nachmittag die japanesische Botschaft ein, um sich das kriegerische Schauspiel zu betrachten. General Horsford ließ seine Truppen in Linie aufmarschiren, und die Vertreter des Mikado wurden mit

hohen Ehrenbezeugungen empfangen. Eine Batterie Artillerie gab eine Ehrensalve ab und die Infanterie präsentirte das Gewehr. Darauf wurden Kolonnen formirt und es erfolgte ein Vorbeimarsch, der nichts zu wünschen übrig ließ. — Da die Ruhe in Belfast gänzlich wieder hergestellt ist, so haben die städtischen Behörden den Schankwirthen die Erlaubniß ertheilt, ihre Schanken, vorläufig jedoch nur für des Nachmittags, wieder zu öffnen. Die Verhöre vor der Polizei dauern fort und einige Rädelsführer sind zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Die den Behörden zu Gebote stehenden Streitkräfte sind in derselben Anzahl wie in voriger Woche vorhanden. (Ein Telegramm vom 29. meldet übrigens, daß der Bezirk Belfast unter die Ausnahmegesetze zur Wahrung des Friedens gestellt sei.)

**London**, 31. August. Der von den Inhabern ausländischer Bonds bestellten Kommission ist am 22. durch Lord Granville angezeigt worden, daß den Inhabern alter tunesischer Bonds, wenn letztere gegen neue Bonds umgetauscht werden, auf den Inhaber lautende, auszuloosende und ohne Zinsen rückzahlbare Certifikate über den Betrag der vom November 1865 bis dahin 1870 rückständigen Coupons ausgestellt und daß zu deren Einlösung die dafür bestimmten Einnahmen aus einem Zuschlagzolle von 5 pCt. verwendet werden sollen. Die betreffende Nachricht ist durch den britischen Konsul in Tunis eingegangen, welcher der Ansicht ist, daß die dortige reiche Ernte bedeutende Einnahmen an Exportzöllen und aus der Accise zur Folge haben und die Einlösung des nächsten Januarcoupons möglich machen werde.

— „Daily News" bringt ein Telegramm aus Wien, dem zufolge Graf Andrassy ein Cirkular über die Kreikaiserzusammenkunft erlassen hätte. Das Telegramm skizzirt die Tendenz des Cirkulars als eine solche, die bestimmt ist, Frankreich über den politischen Charakter der Monarchenbegegnung völlig zu beruhigen. Weiter hebt das Cirkular hervor, daß die Begegnung zwischen dem Kaiser von Rußland und dem von Oesterreich, dem die Wohlfahrt der Türkei, die Stabilität der türkischen Regierung vom höchsten Interessr sei, beweise, daß Rußland völlig auf dieselben Wünsche und Gefühle eingehe und die russische Politik kein anderes Ziel habe, als die Civilisationsbestrebungen, sowie die Reste alten Wohlbestandes des Sultans zu fördern. In einer solchen Politik mit Rußland und England übereinzustimmen, werde Oesterreich glücklich sein, nie einer andern sich anschließen.

— Lord Granville hat an den Nordamerikaner Stanley eine Zuschrift gerichtet und demselben unter Beischluß einer goldenen, in Brillanten gefaßten Dose, Namens der Königin, die höchste Anerkennung für seine Verdienste um die Wiederauffindung Livingstone's ausgedrückt.

**Konstantinopel**, 31. August. Der Botschafter der Pforte in Paris hat seine Entlassung genommen. Safvet Pascha geht gutem Vernehmen nach als Botschafter nach Paris und wird im Justizdepartement wahrscheinlich durch Djeadet Pascha ersetzt werden.

**Athen**, 31. August. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der griechische Konsul in Braila von den rumänischen Behörden im Konsulargebäude verhaftet, jedoch am andern Morgen wieder freigelassen worden. Die Verhaftung soll erfolgt sein, weil ein gegen einen griechischen Unterthan ausgestellter Verhaftsbefehl direkt durch einen Agenten des griechischen Konsulats vollzogen wurde. Die griechische Regierung hat gegen diesen Akt der Willkür lebhafte Vorstellungen bei der rumänischen Regierung erhoben.

**Petersburg**, 31. August. Der russische „Invalide" bringt den Wortlaut der vom Kaiser an die Repräsentanten des Don-Kosaken-Heeres gerichteten Ansprache. In derselben habe der Kaiser die Erklärung abgegeben, daß die Ruhe des Landes augenblicklich von keiner Gefahr irgend welcher Art bedroht sei. Zur größern Sicherung des Friedens unternehme er die Reise ins Ausland, von der er hoffe, daß sie nicht ohne Resultat für Rußlaud bleiben werde. — Der internationale statistische Kongreß ist gestern durch den Großfürsten Konstantin feierlich geschlossen worden. Als die Hauptresultate desselben können betrachtet werden: Die Gründung einer beständigen Kongreß-Kommission, sowie der Kongreß-Beschluß, betreffend die Aufgaben der internationalen Statistik. Ueber den nächsten Versammlungsort des Kongresses sind keine Bestimmungen getroffen worden. Diesbezügliche Anerbietungen sind Seitens Ungarns, den Vereinigten Staaten und der Schweiz eingegangen.

**Charkow**, 30. August. Der Kaiser Alexander ist von Tschugujew hier eingetroffen und Mittags weiter gereist.

## Provinzielles.

**Stettin**, 2. September. Vom schönsten Wetter begünstigt, und unter äußerst zahlreicher Betheiligung des Publikums, fand heute auf dem Turnplatze bei Petrihof die von den städtischen Behörden veranstaltete Sedanfeier der hiesigen Gymnasien und Realschulen statt. Nachdem die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten (von welchen die Herren Bürgermeister Sternberg und Stadtverordneten-Vorsteher Saunier mit den goldenen Amtsketten geschmückt waren) sowie die erschienenen Gäste, darunter Herr Provinzial-Schulrath Wehrmann, Herr Regierungs- und Schulrath Krüger, die Dirigenten und Lehrer der Schulanstalten, in dem durch Stangen mit preußischen und deutschen Fahnen geschmückten, abgegrenzten und mit einer Rednertribüne geschmückten Raum die Schüler im Umkreise Aufstellung genommen hatten, begann die Feier kurz nach 9 Uhr mit allgemeiner Absingung der beiden ersten Verse des Chorals „Lobe den Herren ꝛc.", dem sich die Ansprache des Herrn Bürgermeisters Sternberg anschloß. Derselbe hob besonders hervor, daß die Feier nicht veranstaltet sei, um etwa nur der deutschen Ruhmsucht ein Opfer zu bringen, sondern um ein wirklich patriotisches Fest mit dem schuldigen Danke an Gott für die unserem Volke überreich erwiesene Gnade zu feiern. Was unsere Väter lange ersehnt und wir erstrebt, wir hätten es jetzt erreicht, ein deutsches, ein nationales Reich, das mit seinen Nachbaren im Frieden leben und nur auf den Gebieten der Wissenschaft und des Fortschrittes kämpfen wolle. Mit viel größerem Rechte als jemals könnten wir heute rufen: „Die kaiserlose Zeit ist vorüber", Deutschland habe einen Kaiser, aber nicht nur einen Wahl-, sondern einen Erbkaiser. Redner gedenkt sodann der Fortschritte, deren sich unser Land in den verschiedensten Verwaltungszweigen seit der Regierung Friedrich Wilhelms III. zu erfreuen habe und schließt, nach einem Danke an alle diejenigen Männer, denen wir die Schaffung unserer heutigen Institutionen zu danken haben, unter Ausspruch treuen Gelöbnisses an Kaiser und Reich mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Es folgten nun: Gesang der drei ersten Verse des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz", sodann ein höchst exakter zweimaliger Vorbeimarsch der Schüler der Friedrich-Wilhelmsschule mit ihren Fahnen, musikalischer Vortrag der Orlin'schen Kapelle (welche überhaupt die Gesänge begleitete und auch bei den Märschen spielte), ferner Freiübungen der Turner der städtischen Realschule, Klassenturnen der Schüler des Marienstifts- und Riegenturnen der Schüler des Stadt-Gymnasiums, in den Zwischenpausen durch musikalische Vorträge ausgefüllt. Demnächst ergriff Herr Stadtverordneten-Vorsteher Saunier das Wort zu einer längeren Rede über die Bedeutung des Festes. Er betonte, daß dasselbe den errungenen Erfolgen gelte, die sich den glorreichen Waffenthaten des deutschen Heeres anschlössen. Nach einem Rückblick auf die Errungenschaften gedachte Redner besonders des denkwürdigen 18. Januar 1871, an welchem Tage in Versailles ein mächtiges deutsches Reich und demselben ein würdiger Kaiser erstanden sei. Jubelnd müßten wir dieses Tages gedenken, denn er habe uns das Herrlichste gebracht, was die Welt „sein" nenne, ein einiges Deutschland, ein einiges Vaterland. Unter Hinweis auf die Nothwendigkeit, die erlangten Institutionen auch für die Zukunft mit aller Liebe und Sorgfalt zu pflegen, erflehte Redner den Segen Gottes auf unser Vaterland und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf dasselbe. Mit dem von allen Anwesenden gesungenen Liede: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" und den beiden ersten Versen des Chorals: „Nun danket alle Gott" schloß kurz nach 11 Uhr die ebenso sinnige als würdige und schöne Feier. — In den Elementarschulen war ebenfalls eine, mit der Aufführung patriotischer Gesänge und der Bedeutung des Tages entsprechenden Vorträgen verbundene Feier veranstaltet.

— Auch äußerlich zeigt sich unsere Stadt heute zur Feier des Tages von Sedan im schönsten Festschmucke. Sämmtliche Königlichen und städtischen, sehr viele Privatgebäude und die Schiffe im Hafen sind beflaggt. Aus Gründen der Pietät sind indessen die im Hafen liegenden französischen Schiffe von der Betheiligung am Flaggenschmuck von Amtswegen dispensirt.

— Unter Anwesenheit des kommandirenden Generals Hann v. Weyhern, des Divisions-Kommandeurs, General-Lieutenants v. Hartmann, von verschiedenen anderen höheren Offizieren, Mitgliedern der städtischen Behörden und des Vorstandes des Stettiner Lokalvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, sowie eines zahlreichen Publikums, fand gestern Nachmittag auf dem Begräbnißplatze zu Pommerensdorf die Einweihung des Denkmals statt, welches der Vorstand des Vereins den während des deutsch-französischen Krieges in den hier eingerichtet gewesenen Vereins-Lazarethen verstorbenen 29 Kriegern hat errichten lassen. Die Weihrede hielt der Herr Militär-Oberprediger und Superintendent Hildebrandt, der musikalische Theil der Feier wurde von der Artillerie-Kapelle, der gesangliche Theil von Mitgliedern des „Stettiner Gesang-Vereins", unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Neumann, ausgeführt. Nach der Weihrede hielt Herr Th. v. d. Nahmer als Vorstandsmitglied des Vereins eine kurze Ansprache, in welcher er den städtischen Behörden, den Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege und insbesondere auch der Gesammtheit der Einwohner unserer Stadt den Dank für ihre rege Mitwirkung und Unterstützung bei dem Liebeswerke aussprach, durch welche es dem Verein möglich gewesen sei, schon 3 Wochen nach Ausbruch des Krieges den Militärbehörden 3 Lazarethe zur Verfügung zu stellen, in welchen im Laufe der nächsten 11 Monate 1593 erkrankte und verwundete Krieger Aufnahme gefunden hätten. — Das Denkmal selbst, auf einem freien Platze in der Nähe des Haupteinganges zum Friedhofe errichtet, besteht in einem, auf einem steinernen Unterbau ruhenden, in der Spitze mit dem eisernen Kreuze gezierten Obelesken von schwarzem polirten Granit, und trägt auf der einen Seite die Inschrift: „Dem Andenken der in den Stettiner Vereins-Lazarethen für Kaiser und Reich 1870—71 gestorbenen Krieger. Gewidmet vom Stettiner Lokal-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger", auf der entgegengesetzten Seite die Namen der in den Vereinslazarethen Gestorbenen.

— In der vorgestrigen General-Versammlung des hiesigen „Konsum- und Sparvereins" erstattete Herr Ehrlich den Geschäfts- und Kassenbericht pro II. Quartal d. J. Nach demselben betrug der Umsatz im direkten Geschäft (im Hauptlager, den Kommanditen Neustadt, Grabow, Grünhof und im Leinenlager) 12,900 Thlr., gegen 9459 Thlr. in derselben Zeit des Vorjahres, mithin mehr 3441 Thlr. Der Umsatz bei den Lieferanten bezifferte sich auf 1862 Thlr., gegen 711 Thlr. pro II. Quartal 1871, also um 1151 Thlr. höher. Der Kassenbestand betrug am 1. April 3492 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., dazu kamen an Einnahmen im II. Quartal 18,600 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf., ergiebt eine Gesammtsumme von 22,092 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf.; die Ausgaben beliefen sich auf 18,629 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. und verblieb am 1. Juli mithin ein Kassenbestand von 3463 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. Die Zahl der Mitglieder ist seit 1. April von 1104 auf 1184 gestiegen. — Kommanditen sind neu errichtet: eine in Pölitz vom 1. Juli und eine in Neu-Torney vom 1. August cr. ab, erstere ist dem Herrn C. Scheibe, letztere dem Rentier Herrn Werner übertragen. — Der sodann von Herrn Schmidt erstattete Bericht über die Entwickelung des Geschäfts im I. Semester cr. gewährte ein durchaus erfreuliches Bild von dem fortwährenden Aufschwunge desselben. — Nach den Berichten des Aufsichtsrathes resp. vom 12., 13. und 30. August cr. ist bei den von ihm vorgenommenen Revisionen der Kassen, Bücher u. s. w. Alles in bester Ordnung befunden, es wird deshalb dem Vorstande für die Verwaltung pro I. Semester cr. Decharge ertheilt und gleichzeitig die Vertheilung einer Dividende von 5 Prozent (oder 1 Sgr. 6 Pf. pro Thaler der eingelieferten Marken) für das erste Halbjahr genehmigt. Ein dann noch verbleibender Restgewinn von 55 Thlr. wird auf das nächste Quartal übertragen. — Schließlich wurden die Hausobligationen Nr. 3, 90 und 99 à 50 Thlr., zur Auszahlung am Schluß dieses Jahres, ausgeloost.

— In Bezug auf die künftige Regulirung des Apothekergewerbes meldet die pharmazeutische Zeitung, daß während das Reichskanzleramt die Regulirung im Sinne der Gewerbefreiheit erstrebt, das preußische Ministerium im Gegentheil der Freigebung des Apothekergewerbes nicht geneigt, namentlich aber mit der zu gleicher Zeit in Aussicht gestellten Lockerung der Staatsaufsicht über die Apotheken nicht einverstanden sein soll.

— Dem Kreisphysikus Dr. Wentzel zu Bergen a. Rügen und dem praktischen Arzt Dr. Köhnk zu Greifswald ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

— An der höheren Bürgerschule zu Wollin ist die definitive Anstellung des Lehrers Figulus, bisher Seminarlehrer in Steinau a. O., genehmigt worden.

— Aus einer Wohnung des Hauses Schiffsbaulastadie 26 sind gestern Vormittag in Abwesenheit der Wohnungsinhaber mittelst Einbruchs 150 bis 170 Thlr. gestohlen, indessen ist der Dieb bisher nicht ermittelt worden.

**Wolgast**, 31. August. Man ist hier, wie in ganz Vorpommern, darauf gespannt, ob nicht zu der bevorstehenden Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin, zum 7. September c., ein Extrazug von Stralsund aus abgelassen werde. Rentabel würde dieser Extrazug sicherlich sein, namentlich wenn die Direktion die Bestimmung träfe, daß die Rückfahrt mit jedem beliebigen planmäßigen Zuge innerhalb 8 Tagen erfolgen könnte.

## Vermischtes.

— Der in Wien erscheinende „Sonn- und Feiertags-Courrier" brachte in seiner jüngsten Nummer ein Feuilleton über den Erzbischof in partibus Monsignor E. Howard. Danach hat derselbe, ein Sohn jüdischer Eltern in Prag, in seiner Jugend ein bewegtes Leben geführt. In London verführte er ein junges Mädchen, das er durch eine Scheintrauung betrog, und flüchtete dann mit demselben nach Prag, wo er als Lord Howard auftrat. In den Abendstunden pflegte er sich wegzuschleichen und seiner Mutter Clara Austerlitz, damals (1858) eine Mehlhändlerin, zu besuchen. Wegen in London verübter Schwindeleien verlangten die englischen Gerichte seine Verhaftung. Diesem Antrage konnte jedoch aus gesetzlichen Gründen nicht entsprochen werden, man ermittelte indeß, daß er vor nicht gar zu langer Zeit wegen „verübter Freibeutereien" aus Prag flüchtig geworden; nun wurde ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen und auf der Reise nach Wien, wohin er sich ohne die von ihm Entführte begeben wollte, wurde er in Kolin verhaftet, eingebracht und nach überstandener Untersuchungshaft zu zwei Jahren schwerem Kerker verurtheilt. Nachdem er frei geworden, empfing er das Sakrament der Taufe und ließ sich mit der von ihm Betrogenen trauen, die mittlerweile als Frucht seiner Verführung, ein Kindlein zur Welt gebracht hatte, das nach wenigen Wochen in der Wohnung seiner jüdischen Großmutter starb und nach katholischem Ritus beerdigt wurde. Eines Tages verließ der Abenteurer seine tiefgebeugte Mutter und seine Gattin und warf sich den Jesuiten in die Arme, bei denen er von Stufe zu Stufe stieg, bis er es zum gesuchten Beichtvater am Hofe der frommen Isabella von Spanien brachte. Nach der Vertreibung Isabella's flüchtete Austerlitz, der nun wieder Lord Howard heißt, nach Rom und zählt jetzt zu Denjenigen, welche Pius IX. am 22. Juli d. J. in einem geheimen Konsistorium zum Erzbischof in partibus und Koadjutor des Kardinal-Bischofs von Frascati promovirte. Ob Se. Heiligkeit zuvor die Ehe mit seiner Gattin gelöst, die bei einem Banquier in Wien als Erzieherin lebt, ist bis jetzt nicht bekannt.

— Aus Petersburg schreibt man der „Köln. Z." Einer unserer nicht gerade friedfertigen Nachbarn in Asien, der Khan von Khokand hatte durch einen Zufall für eine außerordentlich friedliche Kunst Geschmack bekommen, für die Photographie. Er sah einmal ein photographisches Portrait, und hörte dabei von der wunderbaren Weise, wie solches entsteht. Er wandte sich gleich an unsern Generalgouverneur von Turkestan, und bat ihn, ihm Gelegenheit zu verschaffen, die Ausübung dieser wunderbaren Kunst, „die mit Sonnenstrahlen male", anzusehen, und von seiner Person und seiner Familie Portraits abnehmen zu lassen. Der Generalgouverneur entsprach diesem Wunsche, und sandte einen seiner Offiziere, Herrn Kriwzoff, der sich aus Liebhaberei mit dem Photographiren beschäftigt, an den Hof von Khokand. Der Khan empfing den Offizier mit großer Auszeichnung, und dieser hat vollauf zu thun. Damit die Reise des Offiziers für die Wissenschaft und Aufklärung auch Nutzen brächte, hat ihm der Generalgouverneur noch besonders aufgegeben, alle historisch merkwürdigen Bauten, Denkmäler, Ruinen und pittoreske Gegenden aufzunehmen, um sie dem „Album von Turkestan" einzuverleiben.

— Die Diamanten- und Rubinen-Entdeckungen in Kalifornien scheinen sich in eitel Dunst auflösen zu wollen. Wie nämlich aus San Francisco berichtet wird, haben mehrere Juweliere und renommirte Steinhändler die in der Bank von Kalifornien in einem Glaskasten ausgestellten Diamanten, deren Werth auf 300,000 Dollars angegeben wird, für werthlose Quarzstücke, und die Rubinen für Granaten erklärt, und die Meinung ausgedrückt, daß sie für die ganze Kollektion nicht 10,000 Dollars geben würden. Am folgenden Tage wurde die Ausstellung geschlossen und das Publikum nicht länger zugelassen. Nach allem, was über die Sache bekannt wird, zu schließen, scheint es blos darauf abgesehen zu sein, um Aktien von Schwindelgesellschaften abzusetzen. Wie ein kalifornisches Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, sollen in Kurzem Agenten mit prächtigen Proben nach Europa geschickt werden, zu dem Behufe, um auf den deutschen und englischen Märkten Aktien unterzubringen. Viele New-Yorker Blätter scheinen der Diamantengeschichte Glauben geschenkt zu haben, aber der „Philadelphia Ledger" giebt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, wie Leute, die im Stande seien ihre Taschen mit Diamanten zu füllen, sich die Mühe nehmen könnten, die Welt einzuladen, an ihrem guten Glücke sich zu betheiligen.

— Ein Bürger von Birmingham Herr J. Mason, hat seiner Vaterstadt ein Kapital von 100,000 Lstrl. zum Geschenk gemacht, um die Errichtung einer Gewerbe-Akademie zu ermöglichen. Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Zeichnen, Architektur und die englische, deutsche und französische Sprache sollen an derselben gelehrt werden und es sollen auch allgemein verständliche Vorträge nicht aus dem Plane ausgeschlossen sein. Ein Zehntel der Zinsen soll für Ausstellungen, Stipendien und Preise zurückgelegt werden. Es ist der Platz für diese Schule bereits gesichert, so daß dieselbe in Bälde ins Lebe treten kann.

## Börsenberichte.

**Stettin**, 2. September. Wetter leicht bewölkt. Wind SW. Barometer 28" 4'". Temperatur Mittags + 16° R.

An der Börse.

**Weizen** fest und höher, per 2000 Pfund loco gelber alter 74—84 Rt., neuer geringer 48—60 Rt., besserer 75 bis 77 Rt., feiner bis 83 Rt., per September 82 Rt. bez., per September-Oktober $79\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$ $\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Oktober-November $78\frac{1}{2}$—79 Rt. bez., per Frühjahr $77\frac{1}{2}$, 78 Rt. bez., per Mai-Juni $78\frac{1}{4}$ Rt. bez.

**Roggen** höher, per 2000 Pfd. loco 49—53 Rt., feiner neuer 54—56 Rt., per September u. September-Oktober $50\frac{1}{4}$, 51, $50\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Oktober-November $50\frac{3}{4}$, $51\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $52\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni 53 Rt. bez.

**Gerste** etwas fester, per 2000 Pfd. loco nach Qualität alte 45—48 Rt., neue 50—52 Rt.

**Hafer** still, per 2000 Pfund loco nach Qualität alter 38—46 Rt., neuer 42—45 Rt., per September $45\frac{1}{2}$ Rt. bez., per September-Oktober 44 Rt. Br., per Frühjahr $44\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

**Erbsen** ohne Handel.

**Rüböl** behauptet, per 200 Pfd. loco $22\frac{5}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $22\frac{1}{4}$ Rt. Br., Oktober-November $22\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., April-Mai $23\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

**Spiritus** matt, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $23\frac{3}{4}$ Rt. bez., September $23\frac{1}{6}$ Rt. Gd., $\frac{1}{4}$ Rt. Br., September-Oktober $20\frac{1}{12}$ Rt. Br., 20 Rt. Gd., Oktober-November $18\frac{7}{12}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd., per Frühjahr $18\frac{7}{12}$ Rt. Gd.

**Winterrübsen** per 2000 Pfund loco 99—103 Rt. bez., per September-Oktober $103\frac{3}{4}$—104 Rt. bez.

**Petroleum** loco $6\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $6\frac{1}{8}$ Rt. bez. und Gd.

**Angemeldet** 2000 Centner Weizen, 6700 Centner Roggen, 1200 Centner Hafer, 6000 Centner Rübsen, 2500 Centner Rüböl, 1000 Faß Petroleum.

**Regulirungs-Preise:** Weizen 82 Rt., Roggen $50\frac{3}{4}$ Rt., Hafer $45\frac{1}{2}$ Rt., Rübsen $103\frac{7}{8}$ Rt., Rüböl $22\frac{1}{4}$ Rt., Spiritus $23\frac{1}{4}$ Rt. Petroleum $6\frac{1}{8}$ Rt.

# Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

Motto: An's Vaterland, an's theure schließ' Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft.
(Schiller.)

1. Kapitel.

Der Morgen graute. In der engen Gasse wurde es allmälig lebendig, an den Fenstern der alten Häuser zeigten sich die dunklen Gesichter der Bewohner und noch schlaftrunkene Augen schauten nach dem Stande der Witterung aus. Es waren arme elende Juden, welchen die Verhältnisse, in denen sie lebten, nicht gestatteten, den goldbringenden Morgen zu verschlafen. Sie, die in steter Mühe, in verachteter Arbeit ein freudloses Leben fristeten, gönnten sich nur wenige Stunden der Ruhe, um sich die Kräfte zu sammeln, die ihr mühevolles Tagewerk bedingte.

Auch Ben Israels Haus öffnete sich und gestattete der linden Luft den Einzug in die weite hohe Flur, die, das ganze Parterre des alterthümlichen Hauses einnehmend, zugleich eine sehr geräumige Verkaufshalle des gelehrten Trödlers bildete.

Es ist ein eigenthümlicher Anblick, der hier dem Beschauer entgegentritt: Trödel, nichts als Trödel und doch, wie verschiedenartig in seinen Bestandtheilen! Hier ein elegant gearbeiteter Schreibtisch, dessen Grundmaterial, glänzendes Ebenholz, seltsam mit dem schneeigen Elfenbein kontrastirte, das in Guirlanden, eigenthümlichen Schnörkeln ausgelegt, eine kostbare Zierde des geschmackvollen Möbels bildete. Dort ein ungeheurer Kleiderschrank, dessen wurmstichige Thüren geöffnet waren und einen so weiten leeren Raum zeigten, daß ein genügsamer Mensch dort seine Schlafstätte hätte einrichten können. Daneben alte Bettgestelle, Kommoden, Kisten, Kasten, Säcke, alterthümliche Geräthe in Kupfer, Zinn, Messing und Blei, Thon wie Porzellan. Auch an Kleidungsstücken fehlte es nicht: Die elegant gearbeitete Uniform des Gardelieutenants prangte neben dem seidenen Fähnchen der Soubrette, die das oft benutzte Gewand in der bekannten Verkaufshalle Ben Israels mit einem kleinen Opfer gegen ein besseres vom Publikum noch nicht gesehenes vertauschte.

Trödel, nichts als Trödel! Und unter all' diesem Kram zwei Frauengestalten, deren eine, eine Greisin, emsig beschäftigt war, den Inhalt eines ungeheuren Sackes nach seinen verschiedenartigen Bestandtheilen zu ordnen, während die andere, jung, frisch und lieblich in der Hausthüre lehnte, durch die man auf den halbverfallenen Beischlag mit seinen ausgehöhlten Fliesen treten konnte.

„Wie schön der Morgen geworden ist!" rief das Mädchen mit glockenreiner Stimme, „sieh nur, wie klar die Sonne aufgeht, das verheißt uns einen warmen sommerlichen Tag."

Die Alte antwortete nicht, ihre Hände wühlten in der seltsamen Waare, die sie mit Hast ordnete; man sah es diesem häßlichen Gesichte mit seinen unzähligen Runzeln, den eingefallenen Augen, wohl an, daß die Matrone keine Freude mehr fand an Sommerlust und Sonnenschein, während das siebenzehnjährige Mädchen sehnsuchtsvoll in den erwachenden Tag hinausblickte.

„Ist es heute Feiertag?" fragte die Greisin, da sie, einen Moment in der Arbeit ruhend, mit bösem Blick auf das Mädchen schaute, „oder gefällt es Dir, die Vornehme zu spielen, die da Wochentags die Hände in den Schooß legt?"

Erschreckt wendete sich Judith, tief bis in die Schläfe erröthend, und setzte sich neben die Scheltende auf eine zerbrochene Kiste, um sich wie die Alte mit dem Sortiren der Lumpen zu beschäftigen, die in Wolle, Seide und Baumwolle chaotisch zu ihren Füßen lagen

„Wo nur der Vater so lange bleibt?" fragte sie nach kurzer Zeit wieder, von der begonnenen Arbeit aufblickend, „es ist schon 5 Uhr und immer noch bleibt die Treppenthür verschlossen, die in die oberen Stockwerke führt. — Mein Gott, sollte er krank sein! Sein Gesicht sah in letzterer Zeit so entsetzlich bleich aus und sein Mund war noch verschlossener als sonst."

„Was geht's Dich an, Mädchen?" zischte die Alte, „glaubst Du, der Herr verlange Dein Mitgefühl?"

In den großen blauen Augen der blonden Jüdin blinkte es feucht. „Sarah, Sarah," flüsterte sie vorwurfsvoll, während sie die kleinen Hände wie flehend erhob. — — —

Es war wieder still in der weiten Flur, still wie im Grabe. Traurig blickte das Mädchen vor sich hin; ein banger Seufzer hob die junge Brust. Man sah es ihr an, wie widerwillig sie die Arbeit verrichtete, denn ihre sehnsuchtsvollen Blicke flogen hinaus in das Freie.

Da öffnete sich langsam die Treppenthür und knirschte unheimlich in ihren Angeln. Die tiefgebeugte Gestalt des greisen gelehrten Trödlers stand inmitten seiner Verkaufshalle. Nur einen Moment ruhte sein stechendes Auge auf dem Treiben Judiths, dann seine Schritte wankend zur Hausthür wendend, drehte er den Kopf noch einmal und rief in herrischem Tone der Haushälterin zu: „Ich beabsichtige einen weiteren Geschäftsgang zu machen, sorge, daß die Ordnung des Hauses und Ben Daniel nicht darunter leide."

Wehmüthig schaute Judith dem Gehenden nach. Die Leichenblässe auf dem Gesichte des Vaters hatte sie erschreckt und ihr weiches Herz erzittern gemacht. Ihr feiner, echt weiblicher Instinkt fühlte ein tiefes Leiden des Greises, wenn sie auch nicht ahnte, wie nahe eine furchtbar ernste Katastrophe bevorstand.

„Es ist nicht Alles in dem Herrn, wie es sein soll," murmelte Sarah und schüttelte den Kopf, der, mit der rothen Mütze bekleidet, über welcher sich das schwarze Kopftuch thürmte, einen wirklich seltsamen Anblick gewährte.

Das scharfe Ohr des Mädchens aber vernahm die Worte, die gewiß nicht für sie bestimmt: „Ich sagte Dir ja schon, Sarah," rief sie, „der Vater ist krank, o, bitte, suche Du Mittel und Wege, um ihn wieder zu kräftigen."

„Kümmere Dich nicht um Angelegenheiten, in welchen man Deine Rathschläge nicht bedarf," herrschte sie grimmig die Alte an und wieder traf ein böser Blick das junge liebliche Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

---

Die zahlreich einlaufenden Nachfragen wegen der zum Verkauf resp. Verpachtung angezeigten Güter, worüber die Expd. d. Bl. Auskunft ertheilen soll, bittet Unterzeichnete, gefl. mit einer Freimarke zur Rückantwort versehen zu wollen, da Anfragen ohne dieselbe unberücksichtigt bleiben.

Die Expedition.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Frieder. Kaufmann mit Herrn Gust. Lefevre (Mannheim-Stettin). —

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn G. Kühn (Stettin). — Herrn Blach (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn E. Hinze (Stettin). — Herrn Sternberg (Stettin). — Herrn Berge (Cöslin). —

**Gestorben:** Herr Johann Schwarz (Stettin). — Schuhmachermstr. Schießer (Cöslin). — Herr August Breithaupt (Stralsund). — Frau Marie Franz geb. Uecker (Stettin). —

## Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag, den 3. d. Mts., Nachm. 5½ Uhr,

**Tagesordnung.**

Oeffentliche Sitzung.

Beschwerde eines Landwirths, betr. die Verpachtung von Ackerparcellen. — Vorlage betr. die Ernennung von Kommissarien zur Reise nach Danzig zur Informationseinziehung in der Kanalisationsfrage Stettins. — Anträge auf Nachbewilligung von 456 Rt. 24 Sgr. 3 Pf. Restbaukosten für das Stadtgymnasium; — von 12 Rt. zur Erhöhung des Lohnes des Badewärters und der Badewärterin; von 231 Rt. 2 Pf. für die Einrichtung des Turnplatzes; von 452 Rt. 5 Sgr. 4 Pf. Kosten für die Holzgewinnung im Blockhaus-Revier; — von 66 Rt. 8 Sgr. Mehrkosten für die Herstellung einer Treppe am Schulhause in Neu-Torney. — Vorlage betr. die freihändige Vermiethung von Ackerland auf dem Kirchhofe bei Torney. — Vorlage betr. die Feststellung des Einkommens für zwei Lehrerinnenstellen an der höheren Töchterschule; — desgl. betr. die Abänderung des Normal-Besoldungs-Etats der Real-Lehranstalt vom 1. April k. J. ab; desgl. betr. die Ueberlassung von 860 □Meter Terrain vor dem Ziegenthor an die Rothenburg-Swinemünder Eisenbahn-Gesellschaft — mit Plan. — desgl. betr. die Genehmigung der Bedingungen zum Verkauf zweier Baustellen in der Verbindungsstraße — Vorkaufsrechtssache betr. das Grundstück an der Galgwiese Nr. 7. — Nachbewilligung von 70 Rt. an Portokosten bei der Armen-Verwaltung. — Vorlage betr. die Kostenhälfte für Straßenpflasterreparaturen nicht dem Militair-Fiskus zur Erstattung zu liquidiren.

Nichtöffentliche Sitzung.

Wahl der Mitglieder der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission pro 1873. — Bericht der Kommission über die eingegangenen Gesuche um die vakante Kämmereistelle. — Eine Unterstützungssache.

Stettin, den 31. August 1872. **Saunier.**

## Berlin-Stettiner Eisenbahn.
# Auktions-Anzeige.

Am Freitag, den 6. September cr., Vormittags von 10½ Uhr ab, sollen auf hiesigem Bahnhofe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| circa 2150 | Ctr. | alte 5 Zoll hohe Eisenbahnschienen | | (23pfdg.) |
| „ 2100 | „ | „ desgl. | „ | (22½pfdg) |
| „ 1900 | „ | „ 4½ Zoll hohe | „ | (21pfdg.) |
| „ 200 | „ | „ 3⅔ „ „ | „ | (18⅔pfdg.) |
| „ 19 | „ | „ 2$\frac{1}{12}$ „ „ | „ | (15pfdg.) |
| „ 34 | „ | „ 5 „ „ | Stahlschienen | (23pfdg.) |
| „ 90 | „ | unverbranntes Gußeisen, | | |
| „ 136 | „ | Schmelzeisen, | | |

sowie zum Abbruch in der hiesigen früheren Schlosserwerkstätte 2 Schmiedefeuer nebst Blasebälge und Rauchmantel in noch gut erhaltenem Zustande.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Centralbureaus hierselbst zu erfahren.

**Stettin**, den 30. August 1872.

**Direktorium**
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
**Fretzdorff. Zenke. Stein.**

---

Gegen den früheren Postgehülfen, ehemaligen Hauslehrer **Hermann Wilhelm Neumann**, geb. am 11. April 1854 in Callies, Sohn des Tischlermeisters **Neumann** daher, ist die Voruntersuchung wegen wiederholter Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder, verbunden mit unrichtiger Buchführung in Beziehung auf die Unterschlagung eingeleitet und die Verhaftung beschlossen. Der Festnahme hat **Neumann** durch die Flucht sich entzogen und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt.

Wir ersuchen auf den 2c. **Hermann Wilhelm Neumann** zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und per Transport an uns abliefern zu lassen. Näheres Signalement kann nicht angegeben werden.

Callies, den 27. August 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

---

Ueckermünde, den 17. August 1872.

In einer heute hier stattgehabten Versammlung vieler Mühlenbesitzer des Ueckermünder Kreises wurden einstimmig nachstehende Beschlüsse gefaßt:

Vom 1. Oktober 1872 ab sollen statt der früheren Mahlmetze folgende Minimalsätze berechnet werden:

1. **an Körnern:** für das Abmahlen von 100 Pfund Mahlgut incl. Verstaubung 15 Pfund u. 1 Sgr. 6 Pf. Gesellenlohn,
2. **für Schroten:** von 100 Pfund incl. Verstaubung 10 Pfund und 1 Sgr. Gesellenlohn,
3. für das Abmahlen von 2000 Pfund Körnern 6 Rt. incl. Gesellenlohn und 100 Pfund Verstaubung,
4. für das Schneiden von 1000 Stück Ziegelbrettern mit der Cirkelsäge 6 Rt.

Für jeden Verstoß gegen diese Festsetzung hat der betreffende Mühlenbesitzer im ersten Falle eine Geldstrafe von 5 Rt., in jedem ferneren Falle immer 5 Rt. mehr zu entrichten, welche an dem Vorstande der Armenkasse zu Ueckermünde überwiesen werden wird.

Im Auftrage der Versammlung wird dies dem betheiligten Publikum bekannt gemacht.

Der Vorstand.
**A. Lüdke. Otto. W. Paulenz.**

---

17 **Grundstücke,** wovon 16 **kleinere** u. 1 **von 400 Morgen** Gersten- u. guten Roggen-Boden, nebst guten Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, vielen fruchtbaren Flußwiesen, bestem Torfstich, Mohr, ergiebigen Fischerei 2c, im Schul- u. nahe am Kirch-Dorfe u. an 4 Chausseen, werden **Donnerstag, d. 5. September, von 9 Uhr Vorm. ab im Gasthof zu Klonczen** bei Buetow ohne Deputat nach Wunsch **theils verkauft, theils mit diesj. Erndte meistbietend auf viele J. verpachtet. Kaufanzahlung:** ⅓ der Kaufsumme. Bietungskaution 30 Rt. bei 1 kleinen u. 400 Rt. beim großen Grundstücke. Näheres darüber beim Hf. **Constantin** — Buetow u. Ziegert — Klonczen.

---

Umstände halber ist ein gutes Restaurations-Lokal mit Inventarium nach außerhalb zu übernehmen. Adr. d. Bl. **10** niederzulegen.

---

# Verkauf eines Gasthofes.

Wegen anderweitiger Unternehmungen des Besitzers ist ein in

## einer Kreisstadt Pommerns

belegener Gasthof, welcher sich in schwunghaftestem Verkehr befindet und fast alljährlich für eine bestimmte Periode wiederkehrende bedeutende Einnahmen hat, **unter vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen. Die Rentabilität des Etablissements wird zweifels ohne sich durch die **in** resp. **bei** der Stadt in Aussicht stehenden Staats- resp. Provinzial-Bauten bedeutend steigern.

Offerten befördert **sub P. 5837** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

---

**Unentbehrlicher Rathgeber**

## für Männer!

**Dr. Retau's Selbstbewahrung Zuverlässigster Rathgeber für alle durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung Geschwächte und Impotente. Mit 27 Abbild. 72. Aufl. Preis 1 Rt.**

Vorräthig in jeder (in Stettin in **L. Saunier's**) Buchhandlung, sowie in **J. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.**

---

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. September d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in unserm Geschäftslokale ca. 30 Centner alte Akten, welche zum Einstampfen bestimmt sind, meistbietend verkauft werden und sind die Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehen.

Naugard, den 28. August 1872.

**Königliche Direktion der Strafanstalt.**

---

# Die Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das Deutsche Reich in Aachen.

versichert **Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe** gegen **alle Verluste** mit **Einschluß** von **Seuchen** u. **Unglücksfällen.**

## Sofortige Regulirung der Schäden und Auszahlung innerhalb 24 Stunden.

## Nachschüsse finden niemals Statt.

**Ueberschüsse werden quartalsweise den Mitgliedern wieder als Dividende vergütet.**

Der **Wechsel** im Viehstande ist mit Ausnahme bei **Pferden, Maulthieren** und **Eseln** gestattet **ohne** Anzeige. Versicherung **ganzer** Gemeinden sowie **Rückversicherung** bestehender **Kuhgilden, Ortsvereine, Verbände** unter **erleichternden** Bedingungen. **Statuten** u. **Antragsformulare** gratis.

Auskünfte werden auf das **Bereitwilligste** ertheilt von der

**General-Agentur R. Grassmann, Stettin, Kirchplatz 3,**

Expedition der Stettiner und Pommerschen Zeitung.

**Quartal-Prämien.**

A. Gegen **alle** Verluste, **Unglücksfälle** mit Einschluß solcher durch **Seuchen** excl. Rinderpest: Lohnfuhrpferde 1 Prozent; andere Pferde, Maulthiere, Esel und Rindvieh ¾ Prozent; Schweine, Ziegen, Schafe 3 Prozent.

B. Für den **Viehstand der größeren Landwirthe** bei einem Kapital von 1000 Thalern an aufwärts:

Gegen **alle** Verluste, **Unglücksfälle** mit Einschluß solcher durch **Seuchen** excl. Rinderpest und zwar für Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Ziegen und Schafe zusammen ½ Prozent.

---

# Grosse Greifswalder Pferdeverloosung

## veranstaltet vom Baltischen Pferdezucht-Verein.

**Ziehung am 6. September 1872.**

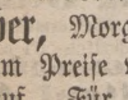
## Gewinne:

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Ardenner Zuchthengst im Werthe von | 1000 Thlr. |
| 1 | „ „ „ „ „ | 900 Thlr. |
| 3 | zweijährige Hengste derselben Race | 1800 Thlr. |
| 107 | andere Pferde | 11300 Thlr. |

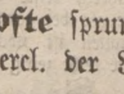
**Loose à 1 Thlr. sind nur noch bis zum 4. September zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.**

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

---



# Der Bockverkauf



aus meiner **Merino-Kammwoll-Heerde** (Sanitz-Boldebuck) beginnt am **12. September,** Morgens 11 Uhr. Es kommen 100 Stück **geimpfte** sprungfähige Widder zum Preise von 6—20 Frd'or. und 1 Thlr. an den Stall excl. der Reserven zum Verkauf. Für Drehkrankheit wird ein Jahr garantirt.

Auf Anmeldung stehen an dem Verkaufstage zu jedem Zuge auf dem ¼ Meile entfernten Bahnhof Züssow Wagen bereit.

**Krebsow** im August 1872.
Bahnhof Züssow, Vorpommern.

**Heydemann.**

Eiserne
## Klapp-Bettstellen
mit Drath-, Drillich- u. Seegras-Matratze
offeriren billigst
**Moll & Hügel.**

---

## Holz und Kohlen
offeriren **billigst** von unserem Lager vor dem Parnitzthor, wie frei vor die Thür durch unser Gespann.

Bestellungen im Comtoir oder auf unserm Hofe.

**Wedel & Müller.**
**Comtoir:**
Schulzenstraße 22, Eingang Heiligegeiststr.

---

Für die **Ceres Nitro-Phospate Compagny** in London offerire ich
**Animalische Superphosphate,**
**Phospho Guano**
zu den billigsten Preisen ab hier.

Die Fabrikate sind der Kontrolle der Versuchsstationen unterstellt.

**Hellmuth Scheibel,**
General-Agent für Norddeutschland.
Agenten im Inlande werden gegen gute Provision gesucht.

---

## Brennholz und Steinkohlen
offeriren von meinem Lager — vor dem Parnitzthor gleich links — sowie frei vor die Thür zu den billigsten Preisen. Bestellungen auf dem Hofe oder im Comtoir, Königstr. 4.
**Rud. Gollmer.**

---

Zur **Saat** empfehlen billigst: Echten neuen **Probsteyer** Roggen und Weizen in plombirten Originalsäcken, echten **Pirnaer, Correns-Stauden, spanischen Riesen-Stauden-Roggen, Frankensteiner** Weizen, sowie verschiedene andere Sorten Saatgetreide.
**Louis Lewy & Co.,**
Heumarkt 8.

---

## Bottiche, Reservoirs,
von Holz oder Eisen, alt oder neu, jedoch gut erhalten und bis 700 Cubikfuß fassend, werden zu kaufen gesucht.

Offerten **sub M. 5834** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

---



## 50 Stück eis. Hekt. Kohlenkarren
mit oder ohne Aichung sind im Ganzen oder einzeln billig abzugeben aus der Fabrik
**Schulz & Sackur,**
Berlin, Wilhelmsstr. 121.

---

## Wichtig für neue und alte schadhafte Pappdächer.
Bei der fortwährend wachsenden Verbreitung der Dachpappdächer wird es Ihnen als gerechtfertigt erscheinen, wenn ich bei dieser Gelegenheit auf einen Mißgriff des Theer-Anstriches aufmerksam mache. Der Billigkeit wegen wird fast nur der gewöhnliche Steinkohlentheer als Anstrich der Pappdächer benutzt. (Lapidari Hydrolith aus einer Mischung von Steinkohlentheer und Pech sind daher nicht besser.) Dieser enthält aber erfahrungsmäßig Substanzen, die vermöge ihrer Flüchtigkeit leicht durch Luft und Sommerhitze zersetzt werden, welches die Pappdächer sehr bald spröde und rissig macht, so daß in ganz kurzer Zeit die mit Theer bestrichenen Dächer dem vollständigen Ruine entgegen gehen, wie das an jedem solchen Dach die Erfahrung gelehrt hat. — Diesem Uebelstande wird durch den von mir vor 16 Jahren erfundenen und allein in meiner Fabrik angefertigten Cementfirniß, der sich nach meiner langjährigen Erfahrung als der vorzüglichste und dauerhafteste Anstrich für Pappdächer bewährt hat, abgeholfen; solcher enthält gar keinen Steinkohlentheer. Königliche Militärgebäude, welche von mir vor 9 Jahren mit meiner Pappe gedeckt und mit diesem Ueberzug überzogen worden, bedürfen bis heute weder einer Reparatur noch Ueberzuges.

Schon 1858 wurde mir vom Königlichen Landbau-Kreise Berlin ein anerkennendes Attest; außerdem kann ich viel Referenzen von Besitzern großer Fabriken und Königlichen Etablissements aufgeben.

Den Netto-Centner liefere ich inkl. Faß für 3 Rt. 20 Sgr. bei Abnahme von 3 Centner an für 3 Rt. 15 Sgr., 1 Cent. zu circa 180 □Metern Dachfläche ausreichend. Der Ueberstrich geschieht wie bei dem Steinkohlentheer heiß, es darf jedoch kein Sand und dergl. aufgestreut werden. Die Dächer werden hart, glatt und blank, ohne Riße oder Ablaufen.

Größere Dächer übernehmen behufs Ausbesserung, Ueberstrich damit. — Außerdem empfehle meine anerkannt beste Rollen-Dachpappe zu den billigsten Preisen; Deckungen damit und Cement-Firniß-Ueberzug übernehme überall, lasse solche durch meine erfahrenen Leute unter meiner eigenen Leitung ausführen, leiste Garantie und berechne doch noch billigere Preise als bei gewöhnlicher Deckung. Das mir geschenkte Vertrauen ist noch nie bereut worden. Gefällige Aufträge erbitte recht zeitig.

**Rud. Süss, Friedrichsbad,**
Gesundbrunnen, Berlin.

---

Ansichten von Cloß, Raupp, Ritter 2c. Starnbergersee. Kochelsee. Ammersee. Reichenhall. Partenkirchen. Eibsee. Oberammergau. Walchensee. Tegernsee. Spitzingsee. Schliersee. Wendelstein. Miesbach. Chiemsee 2c.

Neues
## Prachtwerk
ersten Ranges.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ansichten von Steffan, Höfer, Wopfner 2c. Königssee. Obersee. Ramsan. Mühlsturzhörner. Wimbachklam. Berchtesgaden. Salzburg. Gmunden. Ischl. St. Gilgen. St. Wolfgang mit Schafberg. Gosausee 2c.

# Aus deutschen Bergen.
### Ein Gedenkbuch vom bayerischen Gebirge u. Salzkammergut.
**Geschrieben von Hermann Schmid und Karl Stiebler.**

Thierstücke von Friedrich Voltz: Saumpferd an der Benediktenwand. Gemsenfamilie. Adler überfällt eine Schafheerde. Pferde unter der Schirmtanne. Ziegenalm. Mißgeschick auf der Alm. Almabzug

Mit zahlreichen prachtvollen Illustrationen von den **bedeutendsten** deutschen Künstlern.
Erscheint in 16 Lieferungen, a 15 Sgr. = 54 kr. südd.
Verlag v. A. Kröner, Stuttgart.

Genrebilder von Diez, Ramberg, Raupp, Watter 2c. Kirchweihe. Bauernhochzeit. Fischzug. Sommerfrischler. Verfolgung eines Wilddiebs. Beim Tanze. Kahnfahrt. Holzknechte. Mädchen auf der Altane 2c.

---

Um den vielfach an uns ergangenen Nachfragen zu genügen, haben wir uns entschlossen unser
## Versandt-Weißbier
auch in Flaschen nach auswärts abzugeben und empfehlen wir
### 50 Champagner-Flaschen Berliner doppelt Weißbier
mit 2 Thlr. 15 Sgr., excl. Kiste und Flaschen, ab Bahnhof hier.

**Berlin, im August 1872.**
Berliner Weißbier-Brauerei-Aktien-Gesellschaft.
**Die Direktion.**
**Emil Gericke.**

---

## Wachszündwaaren- u. Cartonagenfabrik
**(Allumetts-Tousaints).**
**L. & J. Bloch,**
Breslau.
Preis-Courante, Proben auf Verlangen. (4582.)

---

## Die Pianofortefabrik von Bennewitz
in Berlin, Französischestraße 15.
empfiehlt seine dauerhaft und solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

---

Wir beabsichtigen unser
**Waaren-Geschäft**
nebst dazu gehörigen Grundstücken zu verkaufen.
**Selle & Mattheus** in Liegnitz.

---

## CARLSBADER
## Mühl-, Schloss- und Sprudel-Brunnen.
### Carlsbader Pastillen und Salze.
**Carlsbad.** Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche **Mineralwasser** von **Carlsbad** oben an der Reihe aller **medicinischen Mineralwasser**

Besonders bei Krankheiten des **Magens**, des **Darms**, der **Leber**, der **Milz**, der **Nieren**, der **Urin-Organe**, der **Prostata**, der **Zuckerkrankheit**, bei **chronischen Krankheiten** der Gebärmutter und bei **Gicht** ist der Gebrauch der **Carlsbader Wasser** besonders zu empfehlen.

Man nimmt das **Carlsbader Wasser** zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter einem Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des **Carlsbader Wassers** zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel **Sprudelsalz** zugeführt.

Kalt gebraucht ist das **Mineralwasser** von **Carlsbad** mehr auflösend, als warm.

## Mineralmoor, Eisenmoorsalz u. Lauge
zu Umschlägen und Bädern aus dem Mineralmoorwerke von
**Mattoni & Comp. in Franzensbad,**
als Ersatzmittel für Eisenmoorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen **chronischen Krankheitszuständen**, in welchen **Blutarmuth, mangelhafte Blutbildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Trägheit in allen Funktionen,** als Ursache oder Folgen auftreten.

## Giesshübler Sauerbrunn
**„König Otto's Quelle bei Carlsbad.**
**Reinster alkalischer Säuerling.**
Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die
**Gisshübler Brunnenverwaltung**
**Mattoni & Knoll in Carlsbad.**
Brochüren, Preiscourante etc. gratis.

---

**Heger's aromatische**
## Schwefel-Seife,
vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

**Dr. v. Graefe's**
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
## Eis-Pommade,
in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei
**Lehmann & Schreiber**, Kohlmarkt 15.

---

## Doppelt Malz-Bier,
frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt, aus der Malzbier-Brauerei von
**Carl Riewe**
in Bärwalde in Pommern,
in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren
**F. Lämmerhirt** — Krautmarkt,
**Ferdinand Keller** — Breitestraße,
**Franz Sorge** — Neustadt,
**Stocken Nachfolger** — Lastadie.

**Den Herren Aerzten** erlaube ich mir auf diese Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

**Carl Riewe,**
Brauereibesitzer.

---

## Balsam Bilfinger,
### bewährtes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht,
zu haben in **Stettin** bei **G. Weichbrodt,** Hofapotheker.

**Die Klinik in Berlin,** in welcher mit **Balsam Bilfinger** operirt wird, wird vergrößerungshalber vom **15. September ab** nach der **Alexandrinenstraße 26** verlegt.

Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.

---

Laut **vielen Anerkennungen** werden verm. **rat. Heilmethode** des Specialarztes **Dr. Henry Herz** in Straßburg i. E. Kopfübel, dicken Hals, Drüsen- überhaupt Scrophel-Leiden auch **brieflich,** mit **bestem** Erfolg behandelt und honorire Anfragen — geringste Taxe 1 Rt. franko und baar oder Postanweisung — nach Reihenfolge prompt erwiedert.

---

**Brust- u. Halskrankheiten**
bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmungsorgane sicher und radikal geheilt. Prospekte vers. gratis und franko das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemässer Heilmittel in **Berlin.**
Haupt-Versand-Depot Nostizstr. 14,
**Carl Schmidt.**

---

Ein Kaufmann mit einem Vermögen von 3—4000 Rt. wünscht sich an einem rentablen Geschäft zu
## betheiligen.
Am liebsten würde solcher die **Kommandite** einer renommirten **Cigarren- u. Tabak-Fabrik** übernehmen.

Adressen von Reflektanten befördert sub **U. 5867** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

---

## Eine Spiritus-Fabrik
ersten Ranges wird von einem Agenten in **Aachen** zu vertreten gesucht. Gef. Franko-Offerten sub **V. F. 64** besorgt die **Annoncen-Expedition** von **Weyers u. Kaatzer** in **Aachen.**

---

Eine f. g. Dame w. als Repräsentantin in einem vornehmen Hause z. 1. Oct. d. J. placirt gew. und würde sie auch d. Musik und Sprachunterricht für erw. Töchter übernehmen. Adr. unter **Z. 4** i. d. Exped. d. Bl. einzureichen.

---

**Eisenbahn-**
## Abfahrts- und Ankunftszeiten
**Abgang nach:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz. | 6 | U. | 8 | M. Morg. |
| Berlin do. | 6 | „ | 30 | „ „ |
| Pasewalk, Strasburg, Hamburg do. | 6 | „ | 15 | „ „ |
| Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do. | 9 | „ | 57 | „ Vorm. |
| Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do. | 10 | „ | 40 | „ „ |
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz. | 11 | „ | 26 | „ „ |
| Berlin und Wriezen: Personenz. | 11 | „ | 50 | „ „ |
| Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug | 3 | „ | 38 | „ Nachm. |
| Persz. | 3 | „ | 45 | „ „ |
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. | 5 | „ | — | „ „ |
| Berlin und Wriezen do. | 5 | „ | 32 | „ „ |
| Stargard, Kreuz, Breslau do. | 8 | „ | 5 | „ Abd. |
| Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug | 7 | „ | 45 | „ „ |
| Stargard Personenzug | 10 | „ | 33 | „ „ |

**Ankunft von:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stargard Personenzug | 6 | U. | — | M. Morg. |
| Breslau, Kreuz, Stargard Persz. | 8 | „ | 32 | „ „ |
| Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz. | 9 | „ | 35 | „ Vorm. |
| Berlin do. | 9 | „ | 46 | „ „ |
| Berlin Kourierzug | 11 | „ | 15 | „ „ |
| Stolp, Kolberg, Stargard Persz. | 11 | „ | 25 | „ „ |
| Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug | 12 | „ | 50 | „ Mitt. |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz. | 3 | „ | 28 | „ Nachm. |
| Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz. | 4 | „ | 25 | „ „ |
| Berlin, Wriezen do. | 4 | „ | 35 | „ „ |
| Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do. | 5 | „ | 12 | „ „ |
| Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz. | 10 | „ | 15 | „ Abd. |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz. | 10 | „ | 18 | „ „ |
| Berlin Wriezen do. | 10 | „ | 28 | „ „ |